

# Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 33. 31. Jahrgang.

Abonnementspreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag den 20. März 1879.

## Steuer-Einzug.

Nächsten Samstag den 22. d. Mts. wird von unterzeichneter Stelle in hiesigem Rathhause Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr Steuer und Brandschaden eingezogen.

Da die Steuer pro 1. Juli 1878 bis 31. März 1879 jetzt ganz zur Zahlung verfallen und auch an dem Brandschaden auf den 1. April die Hälfte abzuliefern ist, so werden die Steuerpflichtigen dringend aufgefordert ihrer Schuldigkeit nachzukommen.

Bei nochmaligem Vorbieten derjenigen Steuerpflichtigen, welche noch zu weit zurück sind, wird 10 Pfg. Gang-Gebühr angerechnet.

Winnenden, den 20. März 1879.

Stadtpflege.

## Holz-Verkauf.

Nächsten Samstag den 22. d. Mts. Abends 6 Uhr werden beim Armenhaus 3 Pappelstämme von 11-13 Meter Länge und 42-47 Cm. mittlerer Durchmesser gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft. Wozu Liebhaber einladet

Winnenden, den 20. März 1879.

Stadtpflege.

Revier Reichenberg.

## Stamm- und Brennholzverkauf.

Am Samstag den 22. d. Mts. Morgens 9 Uhr aus Kohlflinge und



Kohlwiese oberhalb Rietenau: 2 Roth-

buchenstämme mit 2,07 Fm., 1 Km. eichene Prügel, 4 Km. buchene Scheiter, 128 Km. dto Prügel und Anbruch, 71 Km. birchene und 11 Km. erlene und aspene Scheiter und Prügel, 4350 buchene und 820 weiche Wellen.

Reichenberg, den 12. März 1879.

K. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Michael Höllwarth, Rothgerbers Wittwe dahier kommt

10 a. 41 qm. Acker im Stumpfenbaum Anschlag 300 M. Angekauft zu 280 M.

7 a. 91 qm. Acker in der Seehalden Anschlag 350 M. Angekauft zu 290 M.

am Samstag den 22. März d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 18. März 1879.

K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Revier Unterweiffach.

## Holz-Verkauf.

Am Montag den 24. d. Mts. Morgens 9 Uhr in der Krone in Oberbrüden: aus dem Kohlhan, Abth. Springstein und Mangoldshölzle: 1 Eiche mit 1 Fm., 71 Nadelholzstämme mit 40 Fm.



71 birchene Reiskstangen, 5 Km. eichene Scheiter, 109 Km. buchene und 97 Km.

Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 31 Km. eichene, birchene, erlene und aspene Prügel und Anbruch, 1220 buchene und 130 gemischte Wellen.

Reichenberg, den 12. März 1879.

K. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

## Verakkordirung.

Unterzeichneter ist gesonnen die Arbeit von seiner Scheuer und Keller im Abstreich zu vergeben und werden Steinbruchbesitzer, Fuhrleute, Steinhauer, auf nächsten Samstag Abends 5 Uhr zu Mezger Bader eingeladen.

Georg Schäfer.

Winnenden.

Von heute Donnerstag an ist frischer

**Kalk**

zu haben bei

Ziegler Bader.

Winnenden.

## Holz-Verkauf.

In nachbenannten Tagen kommt aus dem Stadtwald Schenkenberg und Haselstein nachstehendes Schlagmaterial gegen Baarzahlung im Aufstreich und zwar:

am Freitag den 28. d. M. im Haselstein 40 Haufen Forchenholz, worunter Stänglen von 4-6 M. lang, in Abtheilung 6 im Schenkenberg 24 Nummern un-aufbereitetes Reifach in Maden; die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr beim Steinbruch im Haselstein:

am Samstag den 29. d. Mts. im Schenkenberg in Abtheilung 4 und 6: 11 Km. forchene und gemischtes Klastholz und 6200 forchene und gemischte Wellen. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr auf dem Pelzplatz.

Waldmeister.

Winnenden.

## Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschafts Sache der Christof Agster, Schullehrers Wittwe dahier kommt am Donnerstag den 20. März d. J. von Morgens 8 Uhr an



folgende Fahrniß und zwar

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Leibweiszeng, Bettgewand, Leinwand, Küchengehirr, Schreinwerk und Allerlei Hausrath im Hause des Bäckers Weiß hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 14. März 1879.

K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend Garten- und Blumenamen zu haben; auch habe ich schöne Rosenbäumchen mit zweijährigen Kronen in mehreren Sorten zu verkaufen.

David Mayer,  
Gärtnerei und Samenhandlung.

Winnenden.

Unterzeichneter hat aus Auftrag zu verkaufen:  $\frac{4}{8}$  Mrg. 5 Mth. Baumgut in den Bofelen, 14 Ar. 82 m. Acker im Hohengraben. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen mit

Ferd. Schweyer, Sattler.

Winnenden.

# Bäckerei- und Wirthschafts- Eröffnung und Empfehlung.



Ich erlaube mir hiemit, der werthen Einwohnerschaft Winnendens, sowie der Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine **Wirthschaft und Bäckerei** eröffnet habe. Mein Bestreben wird sein, meine werthen Gäste und Kunden aufs Beste zu bedienen. Brod wird auch zum Backen angenommen.  
Bahler, z. Waldhorn.

Winnenden.

## Großer totaler Ausverkauf

in Weißwaaren, Aussteuer-Artikel und Kleiderstoffen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich von Donnerstag den 20. bis Montag den 24. März im Gasthaus z. Schwanen eine große Parthie Zeuglen in allen Farben, Piquee, Biz, Taschentücher, Vorhangstoff, Tisch- und Handtuchzeug, Schmissetten. Alle Arten Kleiderstoffe, hauptsächlich für Confirmanden. Shirting, Stuhltuch, Madapolam.

Da ich alles zu enorm billigen Preisen verkaufe, so bitte ich um freundlichen Besuch und wird Niemand das Lokal unbefriedigt verlassen.

Achtungsvoll zeichnet

Frau Emilie Witzmann aus Stuttgart.

Zugleich empfehle ich eine Parthie Damen- und Kinderstiefel ebenso Schuhe in jedem Preis.

### Deutscher Kriegerverein Winnenden.

## Einladung.

Zur würdigen Feier des diesjährigen kaiserlichen Geburtsfestes veranstaltet der Kriegerverein nächsten Sonntag den 23. März, Abends präcis 7 Uhr, im Vereinslokal (Schwane) eine



### Abend - Unterhaltung

mit Gesangs- und musikalischen Vorträgen, wozu seine Freunde, sämtliche Vereinsmitglieder, sowie jeden deutschen Patrioten mit werthen Familien ergebenst einladet  
der Ausschuss.

Winnenden.

Es ist ein Viertel Acker im Breimerde auf 3 Jahre zu verpachten.  
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

### Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

## Gold & Silberwaaren

und Alfenide Bestecke. Sowie auf

### bevorstehende Confirmation

eine große Auswahl von Schulbücher, hauptsächlich möchte ich aufmerksam machen auf Gesangbücher indem solche in geschmackvoller Arbeit sind, und können billig abgegeben werden.

G. Friedrich,  
Gold- und Silberarbeiter.

Winnenden.

Ein noch gut erhaltenes Handwägle hat aus Auftrag zu verkaufen.  
Lidle, Tuchmacher.

Winnenden.  
Stuttgarter

## Pferdemarkt-Loose

à M. 1 per Stück sind zu haben bei  
G. Langbein.

Winnenden.

## Stuttgarter Pferde-Markt-Lotterie

Loose à M. 1 per Stück bei  
Heinrich Mayer.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend das  
Rindfleisch zu 50 S per Pfd.  
Kalbfleisch 50 S  
Schweinefleisch 50 S  
zu haben  
Mezger Epple.

Winnenden.

## Auf Confirmation

empfeilt in hübscher Auswahl Schmissetten, Barben, Lawatie, Schlipps, Handschuh, Taschentücher, Hemdeneinsätze, Schürze, Unterröcke, Strümpf und Socken. Auch werden diese Woche noch Strohhüte in die Wasch angenommen.

C. Mall Sttw.

Ebendasselbst ist ein Zimmer zu vermieten.

Winnenden.

Es sind 8 Ar. und einige m. Acker in der Nähe der Stadt, sowie einen Haufen Dung und etwas Aische zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ungefähr 15 Ztr. gutes Heu und Ochsd und lauterer Saatweizen hat zu verkaufen  
Friedrich Kurz Rothgerber.

## 5000 Mark

werden auf 2 1/2 fache Sicherheit aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

2 gegeneinander stehende Kammern wovon die eine heizbar ist zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

## Guten Mosteffig

hat zu verkaufen.

Thomas Mayer, Schreiner.

Es ist ungefähr 1 1/2 Viertel junger Weinberg im Lauch dem Verkauf ausgesetzt.  
Von wem? sagt die Redaktion.

## New-Yorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Special-Verwaltungsrath für Europa: Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Dr. Fr. Kapp, Herm. Rose, General-Director.

Grund-Eigenthum in Berlin: Mark 1,053,000.

Depositum in Deutschland: „ 1,347,000.

Activa in Europa: Mark 2,400,000.

Activa am 1. Januar 1879 . . . . .	M. 35,738,809. 94.	Vermehrung der Activa in 1878 . . . . .	M. 1,304,694.
Reiner Ueberschuß zu Gunsten der Versicherten	„ 4,620,312. 91.	Jährliches Einkommen	„ 8,000,000.
Versicherungen in Kraft	„ 19,353.	Policen für	M. 136,812,868.
davon in Europa . . . . .	„ 46,616.	„ „ „	32,140,306.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Kapitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung schon zwei Jahre nach Empfang der Prämien.

Nähere Auskunft ertheilen:

Der General-Agent für Württemberg:  
**Eduard Schwandner**  
in Stuttgart.

Die Special-Agenten:  
**Albert Kallenberg in Winnenden.**  
August Seeger in Murrhardt.  
Iich. Kastner in Esslingen.

Winnenden.

3 Kanarienvogel (hochgelb) 1 Hahnen und 2 Hennen verkauft

C. Sommer

Winnenden.

Es wird ein ordentliches Mädchen zu Vieh und Feldgeschäft gesucht, Eintritt sofort.

Von wem sagt die Redaktion.

Winnenden



Einen sehr schönen schwarzen Spitzhund

(auch guter Rattenfänger) hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Schöne starke Rosenbäumchen hat zu verkaufen.

Jakob Semmler.

Winnenden.

Ein freundliches Zimmer, Küche mit Wasserleitung und Bühnenkammer hat auf Georgii zu vermieten.

A. Kallenberg.

Winnenden.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich 600 Mark auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

10 Simri Aische hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

[Winnenden.]

Es ist ein Viertel Acker in der Pfütze zu verkaufen. Zu erfragen bei d. Redaktion

200 fl. sind auf gesetzliche Sicherheit sogleich oder bis Georgii auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ungefähr 10—12 Ctr. Heu und Dehmd verkauft. Vidle, Tuchmacher.

Winnenden. Es würde gewiß Viele interessieren den Namen des Einsenders resp. der Einsenderin von dem Artikel im letzten Blatt den Verkauf der Fr. C. W. betreffend zu erfahren. Dagegen ließe sich sagen, daß zu Winnenden jeden Tag alle Bäcker, alle Metzger, alle Kaufleute, überhaupt alle Geschäftsleute, totalen Ausverkauf halten würden, wenn nur die Abnehmer dazu kommen würden. — Der Verkauf in unserer Geldarmen Zeit dürfte hier in jedem Geschäft lebhafter sein, weshalb sich alle Geschäftsleute bemühen, durch gute Waare und möglichst billige Preise, ihre Kundschaft zu befriedigen und zu erhalten, bei Waunderlagern hat man dagegen schon oft die Erfahrung gemacht, daß solche für ein späteres Befriedigtsein nicht eingerichtet sind. — Es dürfte deshalb im allseitigen Interesse liegen, seine Einkäufe bei Bekannten zu machen.

### Tagesneuigkeiten.

Berlin, 17. März. Die Besserung im Befinden des Kaisers ist während der letzten Tage erfreulich fortgeschritten. Um dies aber noch mehr zu fördern, soll auf Anrathen der Aerzte Veranlassung zu größeren körperlichen Anstrengungen in nächster Zeit noch vermieden werden; aus dieser Rücksicht wird zur Feier des Geburtstages des Kaisers eine größere Abendfestlichkeit im königlichen Schlosse, wie solche in früheren Jahren veranstaltet wurde, diesmal nicht stattfinden. Der Kaiser hatte übrigens heute eine recht gute Nacht; ein Fortschritt in der Besserung der Hüstelschwelung ist auch heute zu bemerken.

— Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht einen von Homburg vom 7. August 1878 datirten von dem Kronprinzen unterzeichneten Erlaß betr. den Uebergang der Verwaltung der Domänen und Forsten von dem Finanzministerium auf das landwirthschaftliche Ministerium, die Bildung eines eigenen Ministeriums für Handel und Gewerbe und den Verbleib der übrigen bisher im Ministerium für Handel und Gewerbe und öffentlichen Arbeiten vereinigten Verwaltungszweige bei diesem künftig die Bezeichnung „Ministerium der öffentlichen Arbeiten“ führenden Ministerium; ferner einen von dem neuen Palais in Potsdam vom 14. Oktober 1878 datirten, gleichfalls vom Kronprinzen unterzeichneten Erlaß betr. die Ueberweisung des technischen Unterrichtswesens an den Kultusminister.

— Die Osterferien des Reichstages sollen nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen am 5. April beginnen und bis zum 21. dauern. Bis dahin hofft man im Besitze der sämmtlichen finanziellen und zollpolitischen Vorlagen zu sein.

— Die dritte Kriminal-Deputation des Stadtgerichts verurtheilte den russischen Gardeoberst a. D. v. Basilewitsch wegen eines am 3. März im Panoptikum verübten Taschendiebstahls zu 3 Monaten Gefängniß.

Dresden, 17. März. Das Dresdener Journal bestätigt das Auftreten der Kinderpest zu Aussig und Peterswalde in Böhmen, also in unmittelbarer Nähe der sächsischen Grenze; die Maßregeln gegen Einschleppung nach Sachsen sind wesentlich verschärft worden.

Wien, 17. März. Die Wiener Abendpost meldet: Die Kaiserin beschloß in Folge der Szegediner Katastrophe sofort von Irland zurückzukehren und gedenkt am 26. in Wien einzutreffen.

Budapest, 17. März. Die Rettungsmaßregeln werden energisch fortgesetzt. Die Theiß ist um 30 Centimeter gesunken, auch der Wasserstand ihrer Nebenflüsse ist im Sinken begriffen. Die Dämme bei Szongrad sind hergestellt. Die Erhaltung der Dämme bei Szentes ist, wenn 1500 Mann unausgesetzt arbeiten, wahrscheinlich.

Szegedin, 17. März. Kaiser Franz Joseph wurde heute vor-mittag bei seiner Ankunft von der ganzen zurückgebliebenen Bevölkerung mit Begeisterung empfangen; derselbe beschäftigt zu Schiffe die Ruinen der Stadt. Bisher wurden 23,000 Flüchtlinge befördert. An Lebensmitteln herrscht kein Mangel.

London, 17. März. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin machen morgen mit dem Prinzen Wilhelm einen Ausflug nach Orford und reisen übermorgen Abend nach Deutschland zurück. — Bayard Taylor ist vorgestern bei Philadelphia feierlichst beerdigt worden. — Die Londoner Juden werden Bayard eine Adresse zum Dank für die Theilnahme, die er den nach Stambul geflüchteten Israeliten erwiesen hat, überreichen. — Jakob Khan hatte bis gestern die Eröffnungen Englands noch nicht beantwortet; die Divisionen Brown's und Roberts' würden, wosfern die Rückantwort unbefriedigend ausfällt, bei Eintritt der günstigen Witterung gegen Kabul vorrücken.

### Württemberg.

Stuttgart, 17. März. Am 15. d. Mittags 2 Uhr verunglückte in der Schokoladefabrik von Starke und Pobuda ein Arbeiter dadurch, daß derselbe in dem Formkasten statt mit dem hölzernen Keil die Schokolade weiter zu bearbeiten, hiezu die bloße Hand gebrauchte, wobei er von einer Schraube der Maschine ergriffen und ihm der rechte Zeigefinger ganz und die 2 nächsten bis auf eine Faser getrennt wurden. Schuld trifft Niemand.

Stuttgart, 18. März. Drei Jünglinge aus Eßlingen im Alter von 16—17 Jahre kamen gestern hieher in der Absicht, nach Amerika zu reisen. Dadurch, daß einer derselben eine Obligation im Betrag von 1000 M angeblich im Auftrage seines Vaters bei Tannhäuser zur Wechselstube am Bahnhof veräußerte und letzterer den Vater davon in Kenntniß setzte, kamen die Eltern den Amerikastrebem auf die Spur. Schon waren ein Revolver und Stockdegen gekauft und Karten bis ans Meer gelöst, da kamen die Eltern von zweien derselben und ersuchten sie, wieder die Tour nach Eßlingen mit ihnen einzuschlagen. Die Mutter des Dritten dagegen legt ihrem Sprößling durchaus kein Hinderniß in den transatlantischen Weg und gab ihm noch 60 J auf die Reise mit, nebst einigen Ermahnungen, sich in Amerika gut aufzuführen.

Cannstatt, 16. März. Am Donnerstag Abend hatte, wie die Cannst. Ztg. schreibt, der in dem Hause von Zimmermeister Müller an der Untertürkheimerstraße wohnhafte Chr. Blanz, Farbholzmüller Streit mit seiner Frau, welcher derart ausartete, daß sich der Hauseigentümer Müller veranlaßt sah, zur Ruhe zu mahnen: in Folge dieses Einschreitens packte Blanz seinen Hausherrn und versetzte ihm mit einem Taschenmesser zwei Stiche in den Arm und sechs in die Brust, wovon einer die Lunge traf. Noch am Abend begab sich das Gericht zu Müller, um eine erste Vernehmung vorzunehmen und ärztliche Anordnungen zu treffen. Blanz wurde verhaftet.

Saildorf, 15 März. Der Schnaps, der leidige Schnaps, wie viel Unheil hat dieser doch schon angerichtet! Ein älterer Mann aus Unterfischach hiesigen Oberamts, der, wie allgemein verlautet, dem Schnaps mehr zusprach als gut war, wurde gestern morgen in einem Wäldchen zwischen obigem Orte und Bühlerthann erstoren aufgefunden und die Volksstimme bringt nun diesen Todesfall mit seiner allzugroßen Vorliebe für jenes Getränk in Verbindung.

Wforzheim, 15. März. Eine Bestellung, wie sie wohl zu den Seltenheiten gehören dürfte, ist bei einem unserer Fabrikanten gemacht und auch ausgeführt worden. Ein Zigeunerhauptmann ließ sich, wohl als Zeichen seiner „königlichen“ Würde, eine handbreite silberne Kette mit 4 Platten, worauf vergoldete Kagenköpfe angebracht sind, genau nach Vorschrift anfertigen. Es sind dazu etwa 1900 Gramm Silber verwendet und die Kette hat ein Gewicht von 4 Pfund. Das sonderbare Ding ist zur Ansicht ausgestellt. Die Kundschaft ist übrigens nicht schlecht, da selbstverständlich baar bezahlt wurde. Möge der Bagabundenkönig der neuen Kette Ehre machen, seine Unterthanen klug und weise regieren. Manches Bäuerlein's Einfalt wird aber erhalten müssen, bis die Kosten der königl. Insignie wieder eingebracht sind.

### Gerichtssaal.

**Esslingen, 14. März.** (Schwurgericht.) Heute stand vor den Schranken des Gerichts der 36 Jahre alte verheiratete Buchbinder Eduard Leibelt von Neckarhailfingen, D. A. Nürtingen, wohnhaft in Stuttgart, wegen Beleidigung des Kaisers. Der Wahrspruch der Geschworenen lautet auf Schuldig und wurde demzufolge der Angeklagte zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurtheilt, worauf 1 Monat der Untersuchungshaft anzurechnen ist. — Die Staatsbehörde war durch Staatsanwalt Schönhardt in Stuttgart vertreten, als Verteidiger war Rechtsanwalt Becker von dort thätig.

**Esslingen, 15. März.** Wegen Urkundenfälschung ist heute angeklagt der 33 Jahre alte ledige Schlosser Emil Nagel von Dürkheim, R. bay. Bezirksamts Neustadt a. E. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig, und ließen nur bei dem versuchten Betrug mildernde Umstände zu. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Mon. verurtheilt.

**Würzburg, 16. März.** Am Freitag fand vor dem Militärbezirksgerichte die Verhandlung gegen den Unteroffizier Bude, welcher, wie s. Z. auch in diesem Blatte berichtet wurde, den von ihm arretirten Studirenden Sicken nach dessen erfolgtem Fluchtversuch niederschloß, statt. Die Räume des Gerichtshofes waren gedrängt gefüllt und kaum ein Drittel der Zutritt Wünschenden konnte Einlaß finden. Den Vorsitz führte Militärbezirksgerichtsdirektor Englert, dem ein General als Sachverständiger beigegeben war, während die Vertretung der Anklage sich in den Händen des Staatsanwalts am Militärbezirksgericht, Auditeur Zenk, befand; Verteidiger war Rechtskonzipist Heim hier. Die Verhandlung ergab bei größtentheils zu Gunsten Bude's lautenden Zeugenaussagen ein günstiges Ergebnis für den Angeklagten, indem sich auf's Bestimmteste erwies, daß derselbe vollständig dem Gesetze entsprechend gehandelt hatte, indem er dem Eskortirten mehrfach in einbringlichster Weise die Folge eines Fluchtversuchs vorstellte. Das Verdict der Geschworenen lautete auf „Nichtschuldig“ und es erfolgte alsbald das freisprechende Urtheil des Gerichtshofes.

**Saarbrücken, 15. März.** Die Prozeßverhandlung in der Mäpinger Wunderangelegenheit ist beendet; das Urtheil wird am 5. April eröffnet werden.

## Feuilleton.

### Klein Siddy,

Novelle von Dr. S. Rosenberg.

(Fortsetzung.)

Doktor Ignatius war es in der That, der jetzt mit Hilfe des Pfarrers mühsam dem engen Kasten entstieg. Außer einigen Hautrizen, von splitterndem Glas veranlaßt, hatte auch er nichts Ernstliches davongetragen, um so schwerer hatte es dafür seinen Reisegenossen getroffen. Peter Müller war es, der Geheimsekretair. Er lag wie todt im Wagen und blutete aus einer gefährlich aussehenden Kopfwunde. Offenbar hatte er den Commissarius mit seinem Körper vor dem Schlimmsten behütet. Mit Hilfe des Kapfers, der seine Pferde inzwischen ausgespannt und beruhigt hatte, gelang es, den Kaplan aus dem arg zertrümmerten Wagen herauszuschaffen und auf dem weichen Rasen des Schauffeegrabens zu betten, dann warf sich der Kutscher sofort auf ein Pferd und jagte, um Hilfe zu suchen, in der Richtung von Lutterstein davon. Die beiden Geistlichen mühten sich indeß, den armen Kaplan wieder in's Leben zurückzurufen aber der Mangel an Wasser vereitelte zunächst jeden Erfolg. Schnelle Hilfe that also dringend Noth. Diese ließ denn auch nicht mehr lange auf sich warten; nach kurzer Zeit schon war Hugo Ritter mit einer Anzahl seiner Leute und einer mit Kissen bedeckten Tragbahre zur Stelle, und unter ihren Bemühungen kehrte der Verwundete langsam wieder in's Leben zurück. Aber der irre Blick seiner Augen sprach nicht zugleich auch von wiedererwachten Bewußtsein. Wimmernd versuchte er die Hände nach dem Kopfe zu erheben, doch nur der rechte Arm gehorchte dem Willen, der linke erwies sich bei näherem Zusehen an zwei Stellen gebrochen. Das war in der That ein schwerer Fall. Mit dem ängstlichen Bestreben ihm Schmerzen zu ersparen, ließ Hugo den armen Peter auf die Kissen legen und ohne auf das Verlangen des Pfarrers, der ihn nach seiner Amtswohnung transportirt wissen wollte Rücksicht zu nehmen, in ein bereitstehendes Zimmer des Gutes tragen, wo er vorsichtig gebettet wurde.

Frau Scheibe, die würdige alte Dame, welche Hugo's Haushalt vorstand, war dem Verunglückten gegenüber so recht in ihrem Elemente und arbeitete dem später erscheinenden Arzt so geschickt vor, daß sie aufrichtiges Lob von ihm erntete. Lebensgefahr, meinte der Arzt, werde bei guter Pflege nicht zu befürchten sein; von einem Transport nach der Pfarre, den Neubert wiederum in Anregung brachte, wollte er unter keinen Umständen etwas wissen. So mußte sich der Eiferer denn bescheiden, einen katholischen Geistlichen als Gast unter protestantischen Dache zu wissen, ja er mußte es erleben, daß der Commissarius selbst um die Erlaubniß bat, wenigstens für die erste Nacht bei seinem Kaplan bleiben zu dürfen. Mächtig tröstete es ihn aber, als er hörte, mit welcher Festigkeit sich der Greis gegen die Anweisung eines besonderen Zimmers verwehrte. Er werde

unter keinen Umständen vom Lager des Kranken weichen, sagte er, bis der nächste Verlauf seines Leidens sich übersehen lasse, und bis zwei barmherzige Schwestern, nach denen er sofort senden werde, die schwere Sorge mit ihm zu theilen kämen. Hugo's Vorstellungen, daß es auch ohne seine Gegenwart dem Kranken an nichts fehlen werde, waren umsonst, der Geistliche blieb mit seltsamer Hartnäckigkeit bei seinem Entschluß, bis Hugo ihn endlich gewähren ließ. Doch sorgte er dafür, daß noch anderweite Hülfe zur Hand blieb, um die fortgesetzten Rührungen des Kopfes, die der Arzt angeordnet hatte, pünktlich zu vollziehen. Bis spät am Abend blieb er selbst im Krankenzimmer und suchte das Bett erst, nachdem er sich vollkommen überzeugt halten durfte, daß es der Kaplan und Umständen nach gar nicht besser haben könne.

Wie lange er geschlafen hatte, wußte er nicht, als er plötzlich durch ein eigenthümliches Geräusch aufgeschreckt wurde. Er setzte sich im Bette auf und horchte. Da war es wieder, es hörte sich an, als ob Jemand mit einem Balle oder dergleichen an das Fenster wüfse. Er ließ seine Uhr repetiren, es war halb zwei. Dann stand er auf und trat vorsichtig an das zweite Fenster, das er geräuschlos öffnete. Im Garten unten stand in der That eine Gestalt, die sich trotz der herrschenden Dunkelheit von dem hellen Kies des Weges ziemlich deutlich abhob. Jetzt machte die Gestalt eine Bewegung und wieder klang das Fenster von einem dagegen geworfenen Gegenstande. Offenbar suchte man ihn ohne Aufsehen zu erwecken.

„Wer ist da?“ rief er mit gedämpfter Stimme herunter.

„Ich bin's, Herr Ritter, Gottlieb Braunes.“

„Was zum Teufel, Sie Braunes? Was in aller Welt suchen Sie denn mitten in der Nacht bei mir?“

„Kommen Sie schnell herunter, Herr, Sie werden bestohlen.“

„Alle Hagel! Wachen Sie schnell ein paar Knechte!“

„Das braucht's nicht, Herr Ritter! ich glaube, wir zwingen den Dieb schon allein, der geistliche Herr ist es.“

„Wie — der Commissarius? Im Augenblick bin ich unten!“

Eiligst warf Hugo die nöthigsten Kleider über, versah sich zur Vorsorge mit einem Taschenrevolver und stand gleich darauf, eine Seitentreppe benutzend, neben dem ehemaligen Kellner, jetzigen wohlbestellten Schloßgärtner von Lutterstein.

„Nun, Braunes, wo ist der Dieb?“

„Wo der kranke Kaplan liegt.“

„Dort? Liebster George, ich glaube Sie haben geträumt; dort giebt es nichts zu stehlen.“

„Kommen Sie Herr!“

Sie bogen um eine Ecke des weitläufigen Gebäudes herum und standen nach wenigen Schritten, vorsichtig den knirschenden Kies vermeidend, vor den erleuchteten Fenstern des Krankenzimmers. Die Vorhänge waren herabgelassen, doch schlossen sie nicht dicht genug um einen deutlichen Ueberblick über das ganze Innere zu verhindern. Es war ein umfangreiches Gemach mit Tafelungen von Eichenholz, die bis zur Decke reichten und vom Alter dunkel gebräunt erschienen. (Fortsetzung folgt.)

B. Die Newyorker Germania, Lebensversicherungsgesellschaft, veröffentlicht in dem Inseratentheile dieser Nummer einen Auszug aus ihrem Jahresbericht, dessen Zahlen die sehr günstige Lage der Gesellschaft auf's Neue konstatiren. Die Aktiva haben sich wiederum um fast 1 1/2 Millionen M. vermehrt und belaufen sich auf nicht weniger als 35,738,810 M., wovon 99 Proz. verzinslich angelegt sind, so daß nur 1 Proz. auf Baarbestand, gestundete Prämien u. dergl. kommt. Die Aktiva übersteigen die Passiva um 3,770,313 M. Nur zum vollen Betrage realisirbare Werthe gelten als Aktiva, nicht einmal Saldi der Agenten sind in dieselben eingeschlossen. Die Einnahmen an Prämien und Zinsen betragen im vergangenen Jahre 7,273,127 M. Interessant ist die Notiz, daß die Epidemie des gelben Fiebers der Gesellschaft nur 83,000 M. in 7 Fällen kostete. Neu versichert wurden im vergangenen Jahre 13,899,404 M. auf 2051 Policen, wovon in Europa 4,394,677 M. auf 975 Policen. In Kraft waren am Ende des Jahres 19,353 Policen für 136,812,868 M., wovon in Europa 6616 für 32,140,306 M. Kapital und 12,325 M. Rente. Die Prämienreserve beträgt demnach 22 Proz. der versicherten Summe und die Total-Aktiva 25 Proz. dieser Summe. Von den in Europa Versicherten haben 126 Personen die Anwartschaft zur Versicherung gegen Kriegsgefahr zu den der Gesellschaft eigenthümlichen bequemen Bedingungen erworben. Von den Aktiven der Gesellschaft befinden sich in Europa Depositen zum Betrage von 1,347,000 M. und der Werth des Geschäftshauses in Berlin von 1,053,000 M., also zusammen 2,400,000 M.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Börsenbericht vom 17. März 1879.) In der vorigen Woche hatten wir wieder ein recht veränderliches Wetter und sogar mitunter starken Schneefall, wodurch die Feldarbeiten wiederholt verzögert wurden. Den auswärtigen Berichten zufolge war das Getreidegeschäft fast überall ziemlich bewegt, trotzdem aber ist weder in der Tendenz noch in den Preisen eine wesentliche Aenderung eingetreten. An heutiger Börse war die Haltung etwas ruhiger, doch zeigten die Verkäufer keine Nachgiebigkeit.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. 20 M. 75 S. — 21 M. 80 S. dto. ungar. 21 M. 50 S. bis 22 M. 25 S. Kernen 21 M. 50 S. Dinkel 13 M. Haber 13 M. bis 13 M. 40 S.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen.

Mehl Nr. 1: 32 M. 50 S. — 33 M. 50 S. dto. Nr. 2: 29 M. 50 S. — 30 M. 50 S. dto. Nr. 3: 25 — 26 M. dto. Nr. 4: 22 — 23 M.